

LSR-Aktionstag „Für den Beruf Grenzen überwinden“

Am 21.11.2016 wurden Brücken gebaut im Dülfersaal der Technischen Universität Dresden – für den gezielten Weg zu einer Karriere in der LSR-Industrie. Insgesamt 45 junge Naturwissenschaftler hatten sich zum LSR-Aktionstag der Fachabteilung Life Science Research (FA LSR) im Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) eingefunden, um sich über Karrieremöglichkeiten in der LSR-Industrie zu informieren. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Career Center der TU Dresden und der biotechnologischen Studenteninitiative btS statt. Dazu haben fünf engagierte Mitgliedsunternehmen der FA LSR insgesamt sieben Unternehmensvertreter entsandt, um den Jungforschern verschiedene Berufe in der LSR-Industrie näherzubringen. Linda Clauß und Cecilia Czambor vom Career Service der TU Dresden eröffneten die Veranstaltung mit der Botschaft an die Teilnehmer, sich möglichst frühzeitig zu orientieren, um fit zu sein für die Angebote, die der Arbeitsmarkt bereithält.

Christian Walczuch (Promega GmbH) zeigte am Beispiel der Capilano Suspension Bridge in North Vancouver (Kanada), einer frei schwingenden Seilbrücke, welche Möglichkeiten ein Naturwissenschaftler nach dem Studium oder der Promotion hat. „Wir stehen nach dem Studium vor der Frage: Nehme ich das Tal oder die Brücke?“. Zu oft setze man sich dabei lokale und mentale Grenzen. Besser sei es, sich zu fragen: „Bringt mir mein Fachwissen etwas, kann ich das und macht mir das überhaupt Spaß?“ Walczuch fordert die Zuhörer auf, ihre Grenzen und Erwartungen an die Industrie zu benennen. Ergebnis: Vereinbarkeit von Beruf

und Familie, interne Förderung, Sicherheit des Arbeitsplatzes und Karrierechancen sind wichtige Aspekte für die Jungforscher. Aber auch, ob eine Promotion hilfreich ist und wie man einen guten Arbeitsplatz in der Industrie findet, sind häufige Fragen. Die Vertreter der LSR-Mitgliedsunternehmen versuchten im Folgenden, auch auf diese Aspekte einzugehen:

Promotion hilft

Dr. Sophia Mersmann (Biotype Diagnostic GmbH) ist Produktmanagerin und erklärt: „Produktmanager ist keine Einstiegsposition. Ich habe Krankenschwester gelernt, Biologie studiert und promoviert. Ich startete bei Biotype zuerst in der Kundenakquise, bevor ich ins Produktmanagement gerutscht bin. Die Promotion habe ich im Job geholfen, so Mersmann, „aber eine erfolgreiche Bewerbung liegt vor allem im Selbstmarketing.“

Dr. Ceyhun Tamer (Thermo Fisher Scientific), Teamleiter im Inside Sales, studierte Bioinformatik in Frankfurt am Main, sammelte daneben Erfahrungen in den Wirtschaftswissenschaften und arbeitete unter anderem vier Jahre lang am Max-Planck-Institut für Hirnforschung. Nach seiner Promotion machte er mit den Höhen und Tiefen der Berufswelt Bekanntschaft, bevor der Karrieresprung kam. Tamer rät: „Macht so viele Erfahrungen, wie möglich.“

Dr. Nicolas König (Eppendorf AG), Produktspezialist im Außendienst, hatte vor seiner Karriere in der Industrie viele befristete Arbeitsverträge und versteht die Frage der jungen Wissenschaftler nach einem sicheren Arbeitsplatz.



Termine für LSR-Firmen

› 15. Dezember 2016, Bremen
Vorstandssitzung LSR

Eigeninitiative bei der Jobsuche ist aber unbedingt nötig: „Ich habe immer überlegt, was ich gerne mache, und ich habe als Student schon gerne beraten und verkauft. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Außendienst gehört zu den Aufgaben vor allem das ganzheitliche Kundenmanagement.“ Für den Einstieg wird eine Promotion nicht unbedingt gebraucht, aber für die Arbeit mit den Kunden auf Augenhöhe ist eine Promotion wichtig“, sagt König.

Trends als Chance

Florian Defren (Eppendorf AG), Director Global Branding & Corporate Communication, ermunterte die jungen Wissenschaftler, ihre Chancen auch im Markenmanagement zu suchen. Der Trend gehe zur Mehrwertkommunikation – Marketing beziehe sich nicht immer nur auf ein konkretes Produkt, sondern auch auf Themenfelder. „Dabei ist die Zusammenarbeit des Marketingspezialisten in interdisziplinären Teams gefordert“, sagt Defren.

Dr. Thomas Zacher (Hamilton Germany GmbH) erläuterte den Beruf des Applikationspezialisten für Laborautomation: „Dieser Job erfordert Projektleiterqualitäten. Er bietet eine gute Einstiegsmöglichkeit in die Industrie, aber man benötigt Stehvermögen und ein Verständnis für Technik und Informatik.“

Auch bei Bewerbungen müssen Grenzen immer wieder neu überwunden werden. Dazu Tobias Börsig (Thermo Fisher Scientific), Talent Acquisition Specialist: „Informieren Sie sich im Vorfeld über das Unternehmen und die Stelle. Zudem ist es wichtig, seinen eigenen ‚Unique Selling Point‘ herauszuarbeiten. Biologen wollen meistens in ein Forschungsunternehmen rein, aber was ist ‚Plan B‘, wenn es nicht klappt? Hier hilft es, über den Tellerrand zu schauen. Viele Unternehmen suchen auch Spezialisten für besondere Themengebiete, zum Beispiel Regulatory Affairs“, erklärt Börsig. Mehr unter bit.ly/LSR-Berufe.

Gabriele Köhne, Leiterin Presse und Kommunikation (VDGH)



Souveräner Moderator auf dem 8. LSR-Aktionstag: Christian Walczuch von der Promega GmbH